

Die Johanniter und Deutschordensherren im Stammbuch des Ratsherrn Leonhard Respinger (1559-1628) von Basel

Autor(en): **Stahelin, W.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **63 (1949)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-745378>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Johanniter und Deutschordensherren im Stammbuch des Ratsherrn Leonhard Respinger (1559-1628) von Basel

VON W. R. STAEHELIN.

Der *Liber Amicorum* des Ratsherrn Leonhard Respinger dürfte das inhaltreichste noch erhaltene Stammbuch Basels aus der Zeit unmittelbar vor Ausbruch des Dreissigjährigen Krieges sein. Von den hundertzweiundzwanzig Eintragungen sind nur sechs ohne Beigabe eines Familienwappens, die übrigen hundertsechzehn Blätter weisen schön ausgeführte Wappen auf, welche meist mit lateinischen, fran-



Fig. 54. Jerg Christoff von Weytingen,
St. Joh. O. Ritter.

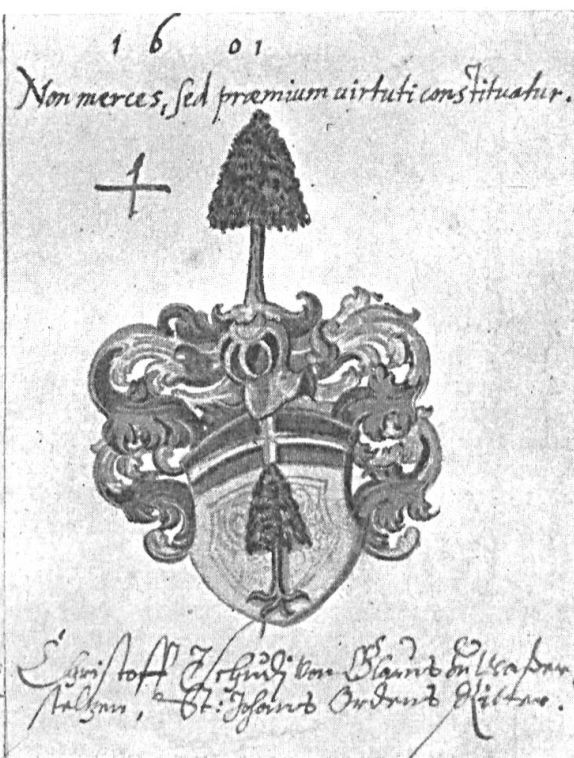


Fig. 55. Christoff Tschudi von Glarus
zu Wasserstelzen, St. Joh. O. Ritter.

zösischen, deutschen und italienischen Sprüchen oder einer persönlichen Widmung versehen sind. Als bescheidene Probe aus diesem *Liber Amicorum* sei auf die fünf Eintragungen von Johannitern und sechs von Deutschordensherren hingewiesen, deren Wappenschild jeweils mit dem Kreuz des Ordens ausgestattet ist: weiss bei den Johannitern, schwarz bei den Deutschordensherren.

- 1601. Christoff Tschudi von Glarus zu Wasserstelzen, St. Johans Ordens Ritter.
Non merces, sed praemium virtute constituar (Fig. 55).
- 1601. Germanus von Andlauus, Sanct Johann Ordens Ritter. Ob Gott will.
- 1602. Johann Conradt von Rosenbach, Ritter sanct Johannis Ordens, Comenthur
zu Ehrling. Schrieb dies zu guder Gedechtnus, in Basell d. 16 apprillis 1602.
Kum Glück, sey mein Gast.

1607. Eberhardt vom Stein, St. Johannis Ordens Ritter, geschrieben den 24 septembris 1607. In Deo refugium meum. Non omnis sapiens zum Schlaftrunkh.
1608. Jerg Christoff von Weytingen, St. Joh. Ordens Ritter und Comentator zu Hohenrain und Basell (Fig. 54).
1606. Jacob Christoff Rinck von Baldenstein, Deutsch Ordens Verweser zu Hitzkirch.
1606. Hanss Heinrich von Schiner zum Schinerberg und Schrozburg, Theutsch Ordens Commenthur zu ? (Fig. 56).
1611. Hanss Christoff von Grilsberg D.O.R. Statthalter 1611.
1612. Eytell Hanss.
1612. Hans Jacob vom Stein.
1620. Hanns Schenk von Stauffenberg, Röm. Kayserl. Majestät Rath und Leopoldi und Caroli, Erzherzog zu Oesterreich, Cämmerer und Jägermeister der Landgrafschaft Nellenburg und der Grafschaft Hohenberg. Deutsch Ordensritter und Statthalter der Comenthurey Basel, schrib diess zu sonderem freundlichen Angedenkhen.



Fig. 56. Hanss Heinrich von Schiner zum Schinerberg und Schrozburg, Theutsch O. Comm.

Lass Dir bei Zeit unrecht thun,
So kommst Du desto balder darum.
Basel den 29 Novembris Ao. 1620.

✓ Miscellanea

Wappen der Familie Landolfo in Puschlav. In einer Seitengasse des Fleckens Puschlav (Poschiavo) findet sich über einem leider stark verunstalteten Toreingang der Rest eines Torbogens, der das vorzüglich erhaltene Wappen der Familie Landolf oder Landolfo mit der Jahrzahl M. D. LXV (1565 und den Buchstaben A. L. aufweist (Fig. 57). Es handelt sich ohne Zweifel hier um Anton Landolfo, der mit seinem Bruder Rudolf zusammen ein weiteres Haus in Puschlav erbaute, das, an der Hauptgasse, ebenfalls noch immer mit dem Wappen der Familie

geschmückt ist. Die beiden Brüder waren Anhänger der reformierten Partei im Tale und hatten einen Mönch und Ablasskollektor getötet, wurden aber freigesprochen, weil der Getötete als vogelfrei erklärt worden war. Rudolf Landolfo ist besonders als Gründer der ersten Buchdruckerei im Puschlav und in Graubünden überhaupt bekannt. Als erstbekanntester Druck aus dieser Offizin gelten die *Statuti di Valtelina*, erschienen 1549. Vor 1700 scheint die Druckerei wieder eingegangen zu sein.

Das Wappen der Landolfo wies eine zweitürmige weisse Burg in Rot auf grünem Dreieck auf; besonders eindrücklich findet es sich an der Gewölbedecke der « saletta » im Hause an der Hauptgasse zu Puschlav aufgemalt (Erwin Poeschel, *Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden* Bd. IV p. 75).

C. A. Müller.

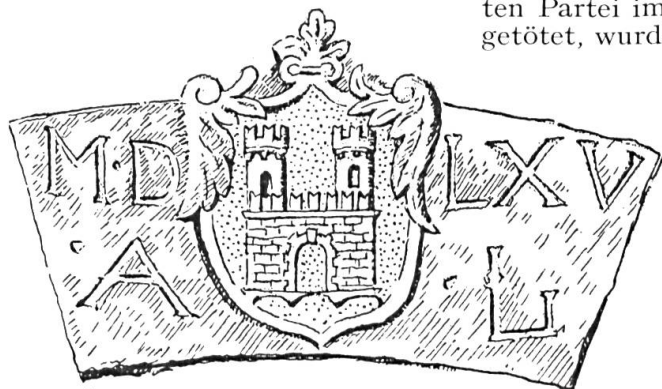


Fig. 57.